20 GRENCHEN

SZ/GT

MONTAG, 19. JUNI 2017



Das Stück wird bis zum 14. Juli insgesamt 13-mal auf dem Freilichtspielareal im Eichholz aufgeführt.



Die Handlung zieht die Zuschauer voll in ihren Bann.

Zum Mitfiebern und Geniessen

Freilichtspiel Die Premiere von «Wiiberheer» war ein voller Erfolg, der Schluss ging besonders unter die Haut

VON NADINE SCHMID

«Wir haben Biel schon erobert, wir, die Franzosen, sind nicht mehr aufzuhalten» erklärt der französische Soldat Guillaume (Martin Schärer) Ende Februar im Jahr 1798. Der Krieg sei nötig, erklärt er weiter, denn würden die Franzosen gewinnen würden sie Gleichheit, Brüderlichkeit und Freiheit mitbringen. Indes, auf dem belebten Dorfplatz in Grenchen gehen die Bewohner ihren täglichen Geschäften nach. Waren werden feilgeboten, Wasser geschöpft und auch ein fauler Zahn soll gezogen werden, Kinder laufen begeistert von einem Geschehen zum nächsten.

Doch obschon der Alltag weiter gelebt wird, beschäftigt der Krieg; die Frage, was man tun soll, ist omnipräsent. Wird Grenchen wirklich frei sein oder wird das Dorf einfach statt Untertan von Solothurn künftig Untertan Frankreichs? Und wird die Ankunft der Franzosen Gewalt mit sich bringen? Soll man sich ergeben oder kämpfen?

Drei neue Helden

Am Freitag ging die Uraufführung von «Wiiberheer», des achten Freilichtspiels der Freilichtspiele Grenchen, bei herrlichen Bedingungen und mit grossem Erfolg über die Bühne. Es ist eine Geschichte, in der drei neue Helden, der Seuzejoggeli (Kari Amsler), Elisabeth Frei (Nadja Rothenbühler) und Maria Schürer (Stephanie Zeni), geboren werden. Und auch der Tod (Sandra Sieber) kommt vor und führt seinen Totentanz auf.

Vor der Aufführung sprachen Autorin und Regisseurin Iris Minder und der Präsident der Freilichtspiele Grenchen, Jürg Spahr, freudige Dankesworte für alle Beteiligten und Unterstützer aus. Ohne sie wären die Freilichtspiele nicht möglich. Dabei bat Minder vorsichtig die Solothurner um Verzeihung, denn diese kämen im Stück nicht gut weg. Sie bat, es mit einem Augenzwinkern hinzunehmen. Dies geht im Hinblick auf die damalige Zeit problemlos. Denn wie andere Städte auch hat Solothurn damals über die Dörfer in sei-

nem Territorium bestimmt, welche kein Recht hatten, sich zur Wehr zu setzen. So sind wie viele andere Charaktere auch der stolze Solothurner Noldi Pfluger (Roland Favre), seine besserwisserische Frau Emma (Rosmarie Schwab) und der dümmliche Wächter (Bernhard Moser) überspitzt dargestellt. In passenden Kostümen (unten: rot, oben: weiss) und weissen Perücken für das herrschaftliche Ehepaar tauchen sie immer wieder, nach Landesverrätern suchend, in Grenchen auf.

FOTOS: THOMAS ULRICH

Beeindruckender Schluss

Die Zuschauer erwartet ein besonderes, berührendes Theatererlebnis. Während es zunehmend eindunkelt, kommt eine spezielle Stimmung auf. Das Ende des Stücks setzt einen beeindruckenden Schlusspunkt. Wie in den vorigen Freilichtspielen und in ihren anderen Stücken gelang es Minder auch in diesem, verschiedenste Emotionen zu verbinden. Man fiebert mit, wird zum Nachdenken und durch die eingebaute Komik auch zum Lachen ange-

«Wir haben Biel schon erobert, wir, die Franzosen, sind nicht mehr aufzuhalten.»

Guillaume französischer Soldat

regt. Die Amateur-Schauspieler haben eine grosse Leistung vollbracht. Minder verwebt immer wieder das damalige Zeitgeschehen auf treffende Weise mit der Gegenwart, sodass man sich der vollen Bedeutung vom Frieden, den die Schweiz seit rund 170 Jahren hat, bewusst wird.

Auch Tanz, Gesang und Musik kann das Publikum miterleben. Die Live-Band Les Rubis mit Bruno Schaad (Bass), Peter Schenker (Piano), Ruwen Kronenberg (Violine, Viola) und Silvan Bolle (Vibrafon, Schlagzeug) hat die überaus gelungene und feine Musik selber komponiert. Weiter begleiteten auch zwei Darstellerinnen musikalisch, Susi Reinhart an der Blockflöte (hinter der Bühne) und Aoife Hohl (in ihrer Rolle).

Aufführungsdaten: 22. 6.; 23. 6.; 24. 6.; 29. 6.; 30. 6., 1. 7; 4. 7; 12. 7; 14. 7. (Derniere).



Mehr Bilder von der Premiere des Freilichtspiels finden Sie online

Statistik

Bauten für 51,5 Mio. Franken realisiert

Ende des letzten Jahres zählte Grenchen 17334 Einwohner, genau 260 mehr als vor einem Jahr. In dieser Zahl sind die 5987 Ausländer mitgezählt, was einem Anteil von 34,5 Prozent entspricht. Wer gegenwärtig durch die Stadt wandert, der sieht immer wieder Neubauten. Im Berichtsjahr 2016 wurden 150 Baugesuche eingereicht, von denen 121 bewilligt wurden. Und nicht nebenbei sei erwähnt, dass das Bauinspektorat fünf Häuschen bewilligte, die im Familiengarten aufgestellt wurden. Alles in allem wurden in Grenchen im vergangenen Jahr rund 51,5 Millionen Franken für Wohnungen und Industriebauten investiert. Im Sektor Wohnungsbau stellte man fest, dass 60 neue Wohnungen entstanden waren. Am Jahresende befanden sich 113 weitere Wohnungen im Bau.

Mehr Einwohner - mehr Strassenverkehr. Ende 2016 zählte die Stadtpolizei 11 430 Motorfahrzeuge, 69 mehr als vor Jahresfrist. Im Verlaufe des Jahres wurden auf Stadtgebiet 20 Verkehrsunfälle gezählt. Im Vorjahr waren es 61. Was den Grenchnern ein gutes Zeugnis ausstellt - mehr Motorfahrzeuge, weniger Verkehrsunfälle. (RWW)



Salonmusik Am Sonntagmorgen spielten Musikerinnen und Musiker des Stadtorchesters Grenchen im Garten des Parktheaters auf. Angesagt waren populäre Melodien, die man gemeinsam zum angebotenen Brunch des Parktheater-Restaurants geniessen konnte. Das Wetter machte hundertprozentig mit, und so konnte man in entspannter At-

mosphäre die schöne Umgebung geniessen und sich mit Köstlichkeiten für Ohr und Gaumen verwöhnen lassen. Der neue Orchesterleiter Ruwen Kronenberg will mit einem populären Repertoire das Stadtorchester näher zum Publikum bringen, ohne aber die klassischen Konzertanlässe auf grosser Bühne aufzugeben.

Abstimmung über den Beamtenstatus

Die Rechnungs-Gemeindeversammlung von morgen Dienstag, 20. Juni, 19.30 Uhr im Theatersaal Parktheater, ist reich befrachtet. So müssen die Stimmberechtigten nicht nur die Rechnung 2016 (mit einem Defizit von knapp 2,5 Mio. Fr.) genehmigen, sie werden auch über die weitgehende Abschaffung des Beamtenstatus auf der Grenchner Verwaltung befinden können. Dies im Rahmen der Teilrevision der Personalordnung. Ferner steht die Aufhebung der Zweckbindung der Parkplatzgebühren auf dem Programm, eine Massnahme zur Aufbesserung der Gemeindefinanzen. Schliesslich gilt es die Zuordnung der Immobilien oder Grundstücke zum Finanz- oder Verwaltungsvermögen zu genehmigen, dies im Zusammenhang mit den Umgliederungen im Rahmen der Umstellung auf das Rechnungsmodell HRM2. Nach dem politischen Teil der Versammlung ist eine Orientierung über die ersten Schritte der Zonenplanrevision angesagt. Stadtplaner Fabian Ochsenbein informiert über das neue Räumliche Leitbild der Stadt mit Mitwirkungsfrist bis Mitte Juli. (AT.)